## Lühner Anzeiger

Gelephon: Amt Lähn Ar. 24.

Lokalblatt für Lähn und Umgegend.

Telephon: Amf Schönau Ar. 10.

Druck und Berlag von Franz Beuchel in Schönau (Ratbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Ratbach). Auszabestelle und Inseraten-Annahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 58 in Lähn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Ratbach).

Jie Aus gabe folgt wöchentlich deimal, Dienstag, Donnerstag und sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich und Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Post= abonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mt.

Amtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des Königlichen Amtsgerichts.

für Lähn und Umgegend 10 Pf. für die 1 spaltige Petitz zeile oder deren Naum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluß Montag, Mittwoch und Freitag **mittags 12 Uhr.** 

r. 28.

Lähn, Sonnabend, den 7. März 1908.

5. Jahraana.

## Cages-Machrichten.

Der Raifer hatte eine längere Besprechung mit em Reichskanzler und empfing die beiden Führer er stanzösischen Kommission zur Festlegung der samerungrenze, terner eine Abordnung seines russischen dragonerregiments Narwa, die ein Geschenk und war einen silbernen Standartenträger überreichte. — Im Donnerstag abend hat sich der Kaiser nach Bilhelmshaven begeben, wo am Sonnabend die Tause des Linienschiffes "Nassau" statisindet. Im Lause des Tages hatte der Monarch den Reichstanzler des ucht und Feldzeichen der beiden reichständischen Armeesorps besichtigt, die in diesem Jahre Kaiserspurade haben.

Berlin. Unser Kaiser wird gelegentlich seiner Mittelmeersahrt in Venedig eine Begegnung mit dem Könige von Italien haben und auf der Rückehr dem Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch abstatten. König Sduard von England reist am Sonnabend früh den Paris, wo er einen Tag und zwei Nächte Ausentschalt nahm, nach Biarriz. Nach Ablauf seiner Erholungsfur daselbst begibt sich der König nach Koulon, um gemeinsam mit der Königin die Mittelsmeersahrt anzutreten. Die Begegnung mit dem Könige Biltor Emanuel wird wahrscheinlich in Syrakus Katisinden.

Berlin. Staatssekretär Dernburg, der für die Durchsührung des von ihm aufgestellten Kolonial= programmes in echter Reformatoren-Weise seine ganze Persönlichkeit einsetzt, hat für seine Forderung des Baues einer Zentralbahn in Deutsch-Ostafrika so überzeugende Gründe ins Treffen geführt, daß sich aller Voraussicht nach bei der entscheidenden Abspimmung im Reichstage eine starke Mehrheit für den Eisenbahnbau finden wird. Es war doch gut, daß man einmal einen Kaufmann mit der Leitung unsrer Rolonialverwaltung betraute. Freilich auch Dernburg hat bisher noch keine goldenen Schätze aus unsern Schutzebieten gezogen; aber er hat das Vertrauen der Mehrheit des Deutscher Volkes zu seiner Kolonial= politik gewonnen, das der Meinung ist, der Staats-Afteretär werde auf dem eingeschlagenen Wege einmal schöne Erfolge erzielen.

Berlin. In Berliner Blättern wird gemeldet, daß in diesem Jahre das oftpreußische 1. und das weste preußische 17. Armeekorps in der Gegend von Osterode in Ostpreußen einige Tage unter Leitung des Generalinspektors der 6. Armeeinspektion Frhrn. v. d. Goltz gegeneinander operieren sollen und der Kaiser an einem Tage zugegen sein wird. Wie nach der "Köln. Ita." aus militärischen Kreisen verlautet, trifft die Nachricht zu. Es soll sich um die Erprobung von Neuerungen handeln, die sich in der neuen Felddienste ordnung sinden, deren Bekanntgabe bevorsteht.

Berlin. Die neueste Denkschrist der Ansiedlungskommission ist dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangen. Das Ankauszgeschäft hat im Jahre 1907 bedeutend nachgelassen, da die Mittel zur Neige gehen, und beschränkte sich auf 14 Mill. Mk. gegen 42 Mill. im Jahre zuvor. Insgesamt sind dis zum Schlusse des Jahres 1907 385 000 Hektar erworden und mit 806 Mill. Mk. bezahlt worden. Aus polnischer Hand kammten 106 000 Hektar. Die Besiedelung macht gute Fortschritte, im ganzen wurden 19617 Verträge abgeschlossen.

Berlin. Die Arbeitslosen-Versicherung kommt doch? Segenüber einer anderen Meldung wird versschert, daß die Arbeitslosen-Versicherung im Reichs-amt des Innern weiter den Segenstand von Erwägungen und vorbereitenden Srhebungen bilde, wenn sie auch zurzeit nicht im Vordergrund der geplanten sozialpolitischen Maßnahmen steht.

München. In der bayerischen Reichstatskammer wurde ein Antrag auf Erhöhung der Holznutzung durch den Staat eingebracht. In den bayerischen Staatswaltungen soll zurzeit jährlich mindestens eine Holzmenge im Werte von 1 Mill. Mt. in Form von Durchsorstungsmaterial und alten Hölzern verfaulen.

Paris. Die Worte der französischen Minister gelangen in einen immer schärfer werdenden Gegensatz zu ihren Taten in der Frage der Marokko-Expedition. Der Minister des Auswärtigen erklärte erst ganz uns längst, die französische Besazung werde in kürzester Frist aus Casablanca zurückgezogen werden. Im Gegensatz hierzu verbleibt die Besatzung nicht nur in ihrer bisherigen Stärke in dem genannten marokkanis schen Küstenort, sondern sie wird noch um 4000 Maxin tunesischer und algerischer Truppen verstärkt. General Lyauten wird der wirkliche Leiter der Expedition im westlichen Marokko, mährend General Damade nur noch dem Namen nach den Chef spielt. Alle Porbereitungen für den Etappens und Nachrichtendienst werden so getroffen, als ob Frankreich einen großen Krieg gegen Marotto begönne. Der französische Gesandte Regnault nimmt mehrwöchentlichen Aufenthalt in dem gleichfalls von Truppen Frankreichs besetzten Uidja. Ueber diese, in jedem Falle doch bedenklichen Maßnahmen sind die Regierungen der Vertragsmächte von Algeeiras amtlich in Kenntnis gesetzt worden. Ob Frankreichs Programm allseitige Zustimmung finden wird, muß sich sehr bald herausstellen. Daß Deutschland nicht in der Lage ist, alle Maßnahmen Frankreichs in Marokko, namentlich auf wirtschafts lichem Gebiete zu billigen, ist erst vor kurzem amtlich erflärt worden.

## Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch, dem 68. Geburtktage des Präsidenten, prangte eine Blumenpracht auf Graf Stolbergs Plat. Der Präsident dankte gerührt. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wurde fortgesetzt. Abg. Kämpf (frs. Volksp.) ging auf die wirtschaftliche Lage ein. Der porgeschlagenen Errichtung einer Außenhandelsstelle stand er ablehnend gegenüber. In der Wahlrechtsfrage vertrat der Redner den bekannten Standpunkt seiner Partei. Die Bestimmung, daß eine zeitweilige Krankenhausbehandlung den Verlust des Wahlrechts nach sich ziehe, verstoße gegen alles Menschlichkeitsgefühl. Staatssekretär v. Bethmann erwiderte, hierauf noch nicht eingehen zu können. Die Frage der Errichtung einer Außenhandelsstelle bedürfe weiterer Klärung. Um den vorgebrachten Zollbeschwerden abzuhelsen, habe der preußische Handelsminister neue Bestimmungen ausgearbeitet. Die Denkschrift zur Pensionsversicherung der Privatbeamten hoffe er im nächsten Monat vorlegen zu können. Zurückziehung der Hilfskassennovelle sei nicht ge-Der Staatssefretär verteidigte dann die Wahl der beruflichen Organisation für die Arbeitskammern. Er fasse seine Entschlüsse nicht einseitig, weder den Arbeitern noch den Arbeitgebern zuliebe. Das Interesse der Allgemeinheit sei entscheidend. Von einer Verstimmung der oldenburgischen Regierung könne keine Rebe sein. Abg. v. Gamp (frkons.) empfahl weises Maßhalten in Erlaß neuer Verordnungen, die häufig genug Erbitterung erregten. Als er von "törichten Bundesratsverordnungen" sprach, wurde er zur Ordnung ge-Abg. Raab (wirtsch. Verg.) verlangte rufen. weitgehendste Fürsorge für den Mittelstand. Abg.

Dove (fes. Verg.) schloß sich dem Abg. Kämpf an und ging ausführlich auf die Frage der Zulassung ausländischer Arbeiter ein.

Am Donnerstag wurde der Etat des Ministeriums des Innern weiterberaten. Abg. Bruhn (Reformp.) verlangte gesetzliche Magnahmen zum Schutz gegen die Warenhäuser und den Terrorismus der sozial= demokratischen Gewerkschaften, wie er sich jett wieder im Baugewerbe zeige. Bei dem Wettrennen um die Gunst der Arbeiter dürse der Handwerkeistand nicht vergessen werden. Der Nedner war für die Errichtung eines Reichshandwerksamte. Ruberski (Pole) forderte namentlich Schutz für die polnischen Arbeiter. Abg. Dr. Mayer (Ztr.) be= tonte die Lotwendigkeit der Schaffung eines Reichskartellamts, um die Konsumenten vor der Kartell= diktatur zu schützen, die im Inlande die Preise hochhalte und an das Inland billig verkaufe. Abg. Graf Kanitz (kons.) ging auf das Kartellwesen näher ein. Er wies auf den Riesenkampf gegen die "Ringe" in Amerika hin. Wir seien auf dem besten Wege, dahin zu kommen, wo sich Amerika bereits befinde, dahin, daß die Trusts der Regierung über den Ropf wachsen. Die Erhebung über die Rartesse sei so, wie sie vorzenommen worden, wert= los gewesen. Habe man doch als Sachverständige das Rohlensyndikat und andere Ringe selbst gehört, seien doch gerade die wichtigsten Fragen mit dem Hinweis auf das Geschästlägeheimnis umgangen worden. Abg. Fuhrmann (ntl.) begründete den Antrag seinec Partei über Mindestpreise im Handweik. Abg. v. Dirksen (frkons.) nannte einen neuen Streik im Baugewerbe frivol und kritisierte den sozialdemokratischen Terrorismus. Für den 18. März seien neue Demonstrationen geplant, dagegen müsse eingeschritten werden.

## Preußisches Abgeordnetenhaus.

Am Mittwoch stand der Sisenbahnetat zur Beratung. Die konservativen und liberalen Redner rügten die Ausstellung des Stats, während der Zentrumsredner erklärte, diese Kritik nicht mitmachen zu können, auch die Fahrkartensteuer sür gut befand. Der Finanzminister verteidigte die Statsausstellung und das volle Heranziehen der Sisenbahneinnahmen sür allgemeine Staatszwecke. Tropdem erhielten die Bahnen, was sie brauchten. Der Sisenbahnminister pflichtete dem bei und dankte sür die freundlichen Worte, die man ihm gewidmet hatte.

Bei der Weiterberatung des Eisenbahnetats am Donnerstag wurden neue Beschwerden und Wünsche vorgebracht. Ab. Dr. Dahlem (Ztr.) trat in origineller Weise für die Raucher ein, die keine Egoisten seien, aber doch mehr Rücksicht verlangen könnten. Minist.r Breitenbach bezeichnete das Rauchverbot in den Speisewagen als unumgänglich. Ferner war er sür eine möglichst milde Handhabung der Zensur im Bahnhofsbuchhandel. Für Schüler ließen sich im Bedarfsfalle vielleicht besondere Züge anlegen.